

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 20 (1934)
Heft: 5

Artikel: Der Formenschnitt (Schablone) im Geographie- und Zeichnungsunterricht
Autor: Eigenmann, Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-529123>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

besondern Fähigkeiten zur Verfügung stellen. Kein Teil kann den andern ersetzen, kein Teil den andern entbehren. In der bekannten Ehe-enzyklika nennt der Hl. Vater den Mann das Haupt der Familie und die Frau das Herz der Familie. Was ist notwendiger, der Kopf oder das Herz? Das eine bringt das andere zur Vollendung. Zeigen wir das den Mädchen, ohne sie darum zum Stolz zu erziehen. „Deiner Aufgabe wirst du ohne Gott nie gewachsen sein; glücklich sein, heisst Opfer bringen.“

Davos.

Josef Keusch.

Arbeitsgemeinschaft Freiamt

Nächste Zusammenkunft am 3. März, nachmittags 2 Uhr, in der Gemeindestube Wohlen.

Christus und dein Kind

Schulungskurs für Mütter und Erzieherinnen zur Pflege des religiösen Lebens im Kinde vom ersten bis achten Lebensjahr.

Veranstaltet vom Schweizerischen kathol. Frauenbund im Exerzitienhaus Bad Schönbrunn am 5., 6. und 7. März 1934.

Kursleiter: H. H. Pfarrer A. Bösch, Langenthal.

Montag, den 5. März: 10½ Uhr: „Veni Creator“ in der Kapelle; 11 Uhr: Eröffnung des Kurses durch

den Kursleiter; 11¼ Uhr: Christus und das Kind. Referent: H. H. P. Müller, Schönbrunn. 2¼ Uhr: Christus und die Mutter. Referent: H. H. P. Müller, Schönbrunn. 5 Uhr: Die seelischen Grundlagen der Erziehung in der ersten Kindheit. Referent Herr Dr. med. Stirnimann, Luzern. — Dienstag, den 6. März: 7¼ Uhr: Hl. Messe. 8½ Uhr: Die Mutter als Erzieherin. Referent: H. H. Pfarrer Dr. Schneider, Engelburg. 10 Uhr: Die Mutter als Religionslehrerin. Referent: H. H. Pfarrer Dr. Schneider, Engelburg. 2¼ Uhr: Wie leite ich mein Kind zum Gebete an? Referent: H. H. Pfarrer A. Bösch, Langenthal. Praktische Uebungen mit Kindern. H. H. Pfarrer A. Bösch, Langenthal. 4½ Uhr: Die Beschäftigung des Kindes. Referentin: Ehrw. Schwester Camilla, Menzingen. Praktische Uebungen mit Kindern. Ehrw. Schwester Camilla, Menzingen. — Mittwoch, den 7. März: 7¼ Uhr: Hl. Messe. 8½ Uhr: Wie bereite ich mein Kind auf Beicht und Kommunion vor? Referent: H. H. Pfarrer A. Bösch, Langenthal. 10 Uhr: Wie schütze ich mein Kind vor sittlichen Gefahren? Referent: H. H. Pfarrer A. Bösch, Langenthal. 2 Uhr: Segen der religiösen Erziehung. Referent: H. H. Pfarrer A. Bösch, Langenthal. Schlussandacht in der Kapelle.

Nach den einzelnen Vorträgen wird sich Gelegenheit zur Aussprache bieten. — Kursgeld Fr. 5.—, Tageskarten Fr. 2.—, Pension in Schönbrunn Fr. 16.—. Anmeldungen sind erbeten an die Zentralstelle des SKF, Murbacherstrasse 20, Luzern.

Volksschule

Der Formenschnitt (Schablone) im Geographie- und Zeichnungsunterricht

Für den Geographieunterricht.

Der Geographieunterricht drängt sehr oft zum Zeichnen von LänderumrisSEN, Kantongrenzen, Seen, Querschnitten, usw., sei es auf ein Zeichnungsblatt oder in ein Heft. Jeder Lehrer hat nun aber wohl schon zur Genüge erfahren, was da oft für „exotische Gebilde“ entstehen und wieviel Zeit verbraucht wird, schon für eine einfache geographische Skizze. Da mühen sich die Schüler ab, mit Maßstab, Zirkel, Pauspapier und Gummi von der Landkarte oder aus

dem Atlas einen Landesumriss zu kopieren. Verhältnismässig sehr wenige Schüler liefern dabei einwandfreie Proben; alle andern erhalten Zeichnungen, die meistens nur noch in schwachen verwandtschaftlichen Beziehungen zur eigentlichen Form stehen. Und das Endresultat besteht meistens darin, dass die ungenaue, ja sehr oft sogar ganz falsche Form, die der Schüler gebildet hat, bei ihm auch eine dementsprechend unklare Vorstellung hinterlässt. Beim Lehrer bildet sich ein „ärgerliches Gesicht“ mit allerlei

Nebenerscheinungen, und es wird der Gedanke gefasst, für längere Zeit solche Uebungen wieder beiseite zu legen.

In den letzten Jahren sind nun, dem Bedürfnis entsprechend, die Umriss-Stempel in den Handel gekommen, die zweifellos sehr vorteilhafte Dienste leisten. Nun ist aber dem Lehrer wie dem Schüler noch nicht geholfen, wenn es solche Stempel gibt; man muss sie eben auch besitzen, und hier fehlt's. Da es in sehr vielen Schulgemeinden nur einen kleinen oder gar keinen Kredit zur Anschaffung von Anschauungsmaterial und andern Hilfsmitteln für den Unterricht gibt, müssen eben sehr viele Kollegen auf diese Umriss-Stempel verzichten. Man wird dem Lehrer, der ohnehin durch seinen Beruf und seine Weiterbildung in finanzieller Beziehung genügend belastet wird, nicht zumuten können, dass er immer aus der eigenen Tasche ersetzt, was die Schulgemeinden in vielen Fällen nicht leisten können, leider in manchen Fällen aber auch nicht leisten wollen. Ausgerechnet die mit grossen Schülerzahlen schwer belasteten Schulen, kommen wohl am allerwenigsten zu solchen Hilfsmitteln, obschon sie solche am notwendigsten brauchen könnten. Ein guter und einfacher Ersatz für die Umriss-Stempel und so auch eine Hilfe für die mangelhaften Schülerskizzen, bilden die Schablonen. Weil aber dieses Wort etwas stark nach „Schablonenmenschen“ und Antiquariat riecht, habe ich es in Formenschnitt umgewandelt.

Die gewünschten Formen werden vom Lehrer von der Landkarte auf einen alten Heftdeckel, einen Halbkarton oder auf ein festes Zeichnungsblatt abgezeichnet, gepaust, wenn nötig vergrössert oder verkleinert. Dann wird der See, der Querschnitt, der Kanton, das Land usw. herausgeschnitten (siehe Abbildungen). Nun erhält ein Schüler die Aufgabe, nach dem Muster des Lehrers, mehrere solcher Formenschnitte zu erstellen. Sind auf diese Weise einige

Schnitte zustande gekommen, so können sie durch weitere, im Schneiden geschickte Schüler vermehrt werden, je nach der Grösse der Klasse. Ein Formenschnitt genügt, je nach der Vielgestaltigkeit der Umrisse, für 3 bis 6 Schüler (eine Bank); er zirkuliert während des Unterrichtes unter den Schülern, die dann mit dem Bleistift dem Umriss nachfahren. Die so erhaltene Skizze kann mit einem Farbstift wirkungsvoll überzogen werden, und nachher lassen sich Einzelheiten, wie Ortschaften, Flüsse, Strassen, Bahnenlinien usw. mit wenig Mühe eintragen.

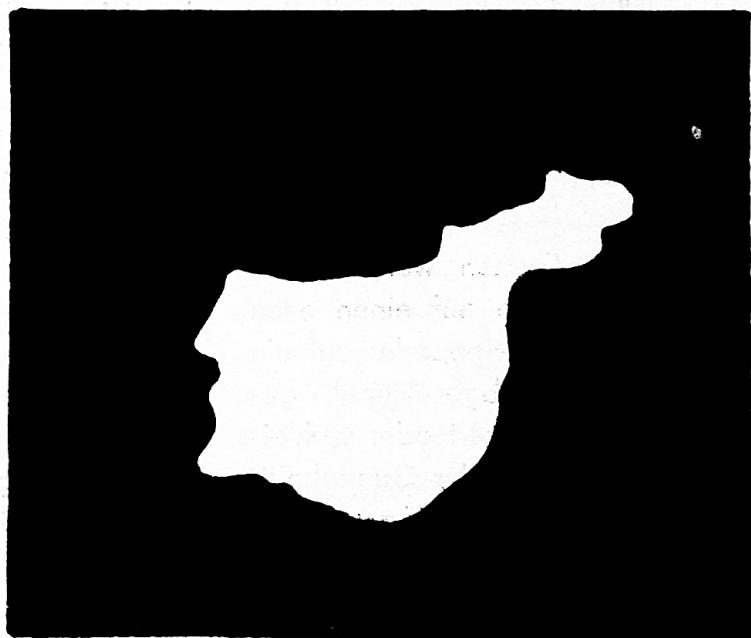
Ich wähle als Beispiel den Kanton St. Gallen, mit der Einzeichnung des Kantons Appenzell, um nicht gerade die leichteste Aufgabe vorzulegen.

Vor mir liegt eine alte St. Galler Schülerkarte. Da finde ich den Kanton St. Gallen in gut verwendbarer Grösse auf der Rückseite der Karte abgebildet. Mit dem Bleistift ziehe ich ein Rechteck um das Bild und pause dann den Kantonsumriss, wie auch das Rechteck, auf einen alten Heftdeckel. Auf gleiche Weise pause ich nachher auch den Kanton Appenzell durch, und zwar so, dass ich nur die beiden Ecken (rechts oben) der Formenschnitte aufeinander zu legen brauche, um die richtige Lage des Kantons Appenzell im Kanton St. Gallen zu erhalten. Das Ausschneiden erfordert natürlich Sorgfalt und auch etwas Geduld.

Der fertige Formenschnitt wird nun vom Schüler auf das Zeichnungs- oder Heftblatt gelegt, mit der linken Hand festgehalten, und mit der rechten Hand führt er den Bleistift in ziemlich steiler, leichter Haltung dem Umriss entlang. Rutscht die „Geschichte“ einmal, so ist ja der Formenschnitt sehr leicht wieder dem bereits gezeichneten Stück des Umrisses anzupassen. Die Vervielfältigung dieser Schnitte erfolgt in der bereits vorher angedeuteten Weise. Seen,

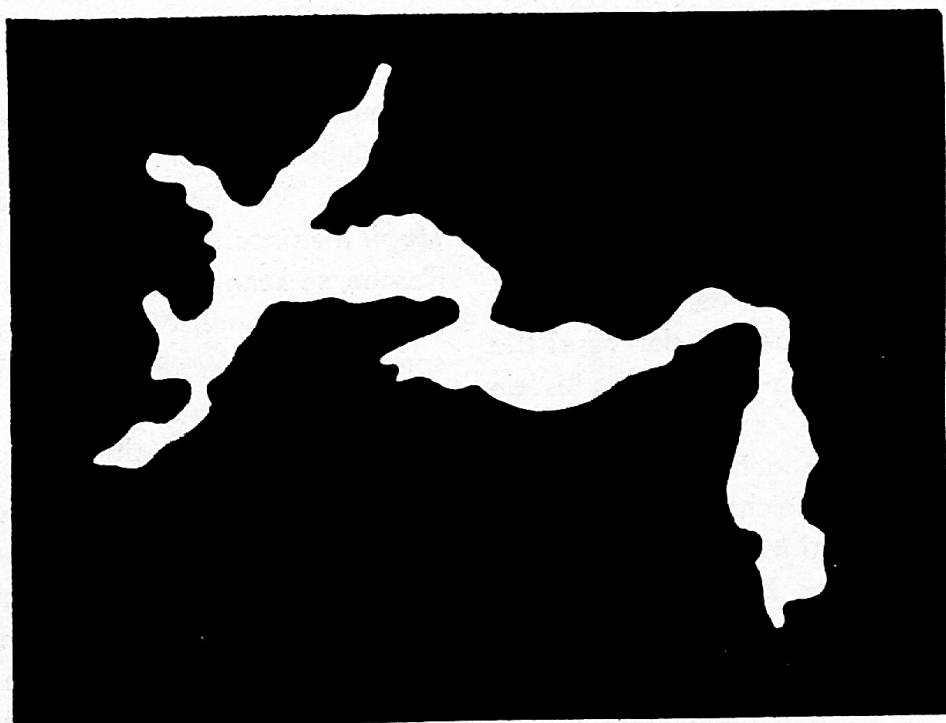
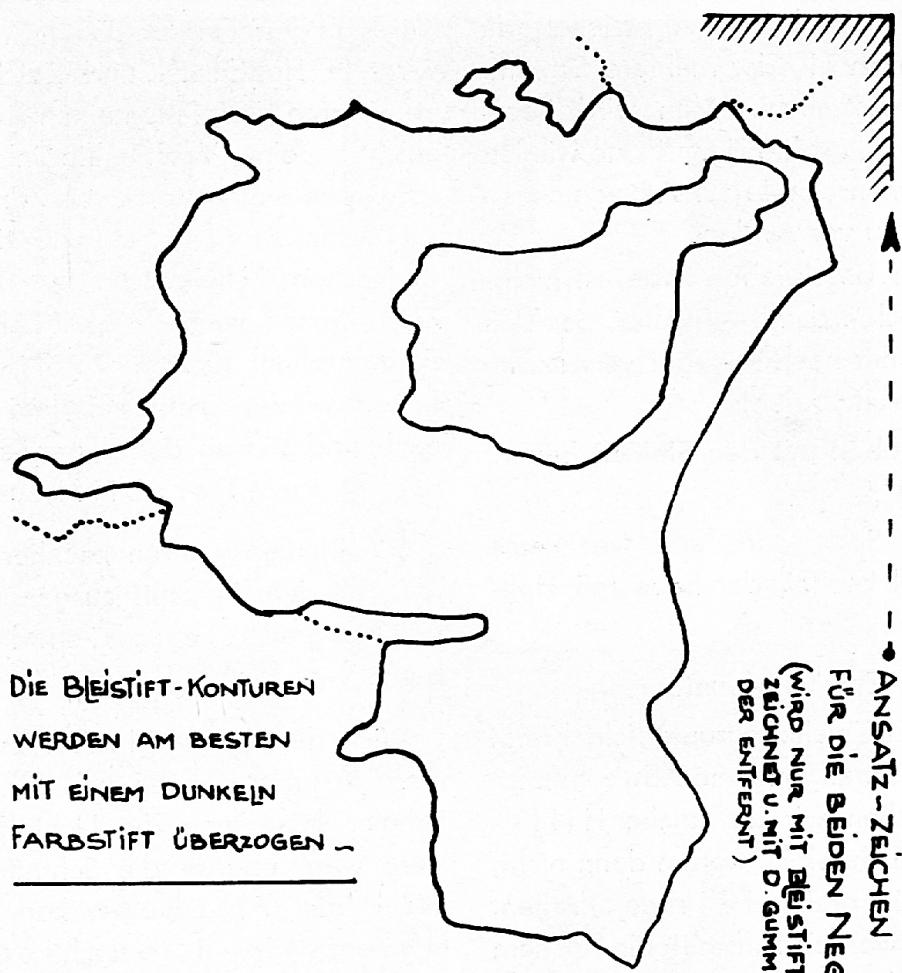


NEGATIVE
DER
KANTONE
ST. GALLEN U.
APPENZELL.



HALBKARTON.

KE



Querschnitte und Länder ohne Ex- und Konklaven sind ja noch leichter zu erstellen, da man dort nicht zwei oder mehrere Schnitte für eine Skizze braucht. Man wird überhaupt mehr einfache Umriss e wählen und diese Formenschnitte zur A b w e c h s l u n g ab und zu verwenden.

Was ich hier beschrieben habe, ist nichts Neues; ich möchte damit nur Altes, das sich aber heute immer noch sehr gut verwenden lässt, in Erinnerung rufen!

„Man muss eben mit den Steinen bauen, die man hat“,

sagt ein altes Sprichwort, und wer keine Umriss-Stempel besitzt, der baue mit Heftdeckeln!

Für den Zeichnungsunterricht.

Auch für den Zeichnungsunterricht bringt der Formenschnitt angenehme Abwechslung. Dürfen und sollen wir da solche Hilfsmittel gebrauchen? Ja, warum denn nicht, wir wollen ja fürs praktische Leben arbeiten, und gerade da werden Hilfsmittel in reichem Masse verwendet. Wie oft benötigt der Dekorationsmaler die Schablone, den Formenschnitt. Also verwenden wir ihn auch gelegentlich im Unterricht; er bringt viel Freude und Abwechslung, und das ist ja für jede Arbeit vorteilhaft.

Ein Beispiel:

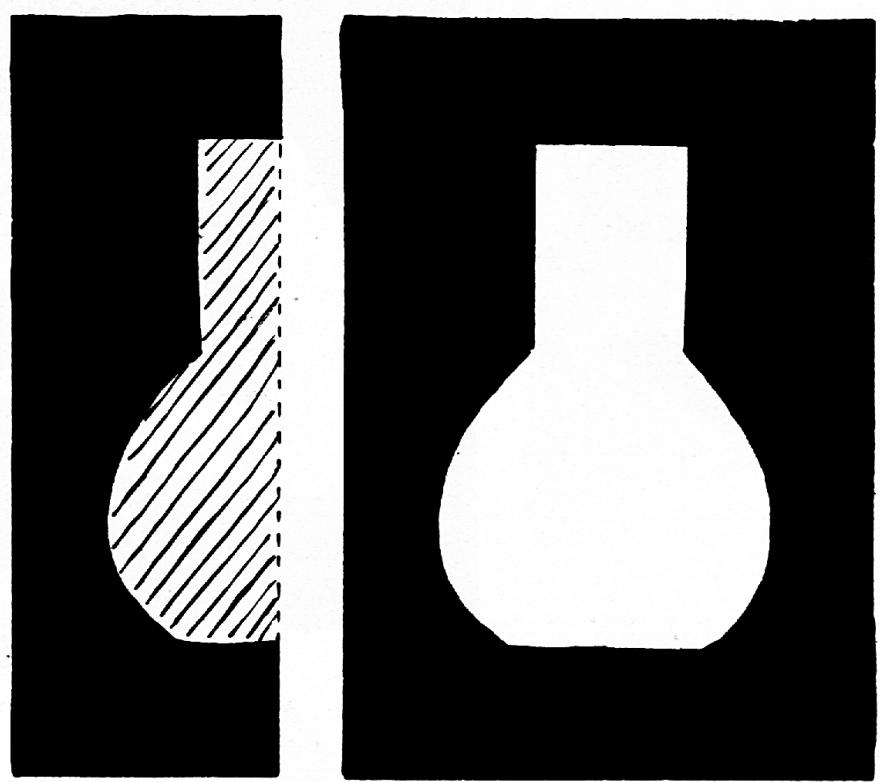
Wir haben auf der Mittelstufe einfache Blumen zeichnen gelernt. Die möchten wir nun zu einem Strauss binden und in eine schöne Vase stellen. Mit den Blumen werden wir schon fertig, aber mit der Vase? Die ist schon schwieriger zu zeichnen. Bis da wirklich eine schöne, symmetrische Figur entsteht! Die begabteren Schüler entwerfen wohl ziemlich leicht eine flotte Vase, aber die schwächeren? Meistens sind es auch die Mädchen, die im Zeichnungsunterricht sehr oft stiefmütterlich behandelt werden. In mehrklassigen Schulen weiss man auch kaum, wo man hiefür die Zeit hernehmen wollte. Gerade da sind die Hilfsmittel um so ange-

brachter. Wir zeichnen also einmal eine Vase mit dem Formenschnitt. Wieder können wir alte Heftdeckel und Zeichnungsblätter verwenden. Wir falten einen Heftdeckel und zeichnen eine Vasenhälfte in irgend einer Form (die einfachen Formen sind immer die schönsten), und verfahren wie beim symmetrischen Scherenschnitt. Das gefaltete Blatt wird wieder geöffnet, und der Formenschnitt für die Vase ist fertig. Wir fahren wieder leicht mit dem Bleistift nach und ziehen den Umriss kräftig mit einem Farbstift aus.

Die Blumen werden nachher eingezzeichnet, mit dem Farbstift ausgezogen und mit flüssiger, leuchtender Farbe bemalt.

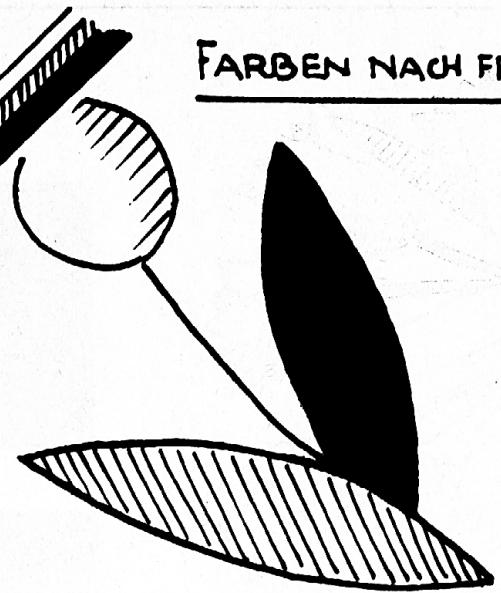
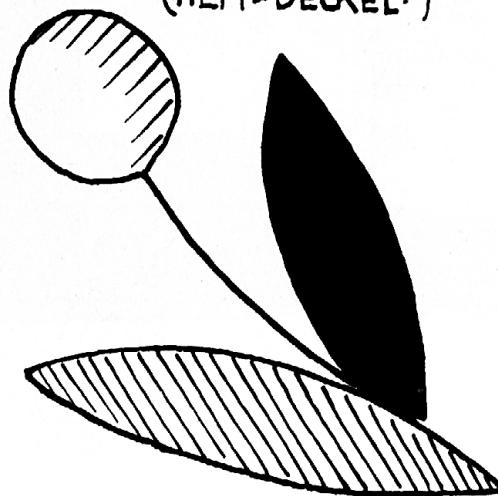
Auch die Vase wird mit Wasserfarbe bemalt. In untern Stufen und für schwächere Schüler lasse man die Lichteffekte in der Vase weg, ebenso die Schraffen; hier soll allein die Fläche wirken, womöglich in einem satten, leuchtenden Ton. (Ich möchte bei dieser Gelegenheit an die Braun'schen Holzbeizen erinnern, die ganz kräftige Farben liefern. Das Pulver eines Päckleins wird in eine Flasche geschüttet (wasserlösliche Holzbeize verlangen!), dann giesst man Wasser nach, lässt die Flüssigkeit vor dem Gebrauch etwa einen Tag lang stehen. Hierauf macht man's wie bei der Medizin: Vor Gebrauch etwas schütteln! Stopft man noch einen Ausguckskork auf die Flasche, so kann das Verteilen an die Schüler, die keine eigenen Wasserfarben besitzen, in sparsamster Weise geschehen. Die nicht verbrauchte Farbe giesse man mit einem Trichter wieder in die Flasche zurück.

Der Formenschnitt kann auch in mannigfaltiger Weise für Ornamente, Tapetenmuster, Decken- und Teppichmilleux usw. verwendet werden (siehe Abbildungen). Ich denke hier besonders an den Zeichnungsunterricht für Mädchen und an Stickarbeiten auf Stoff.



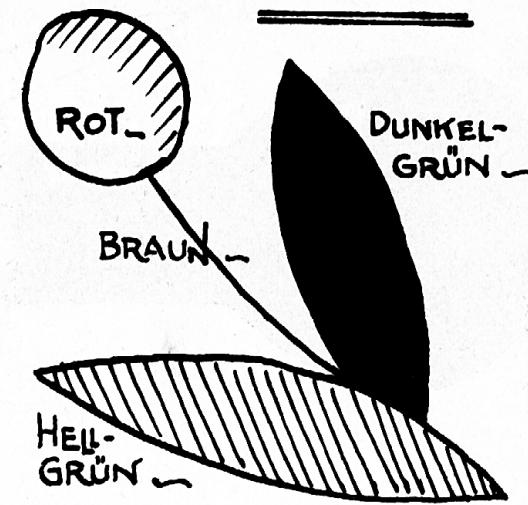


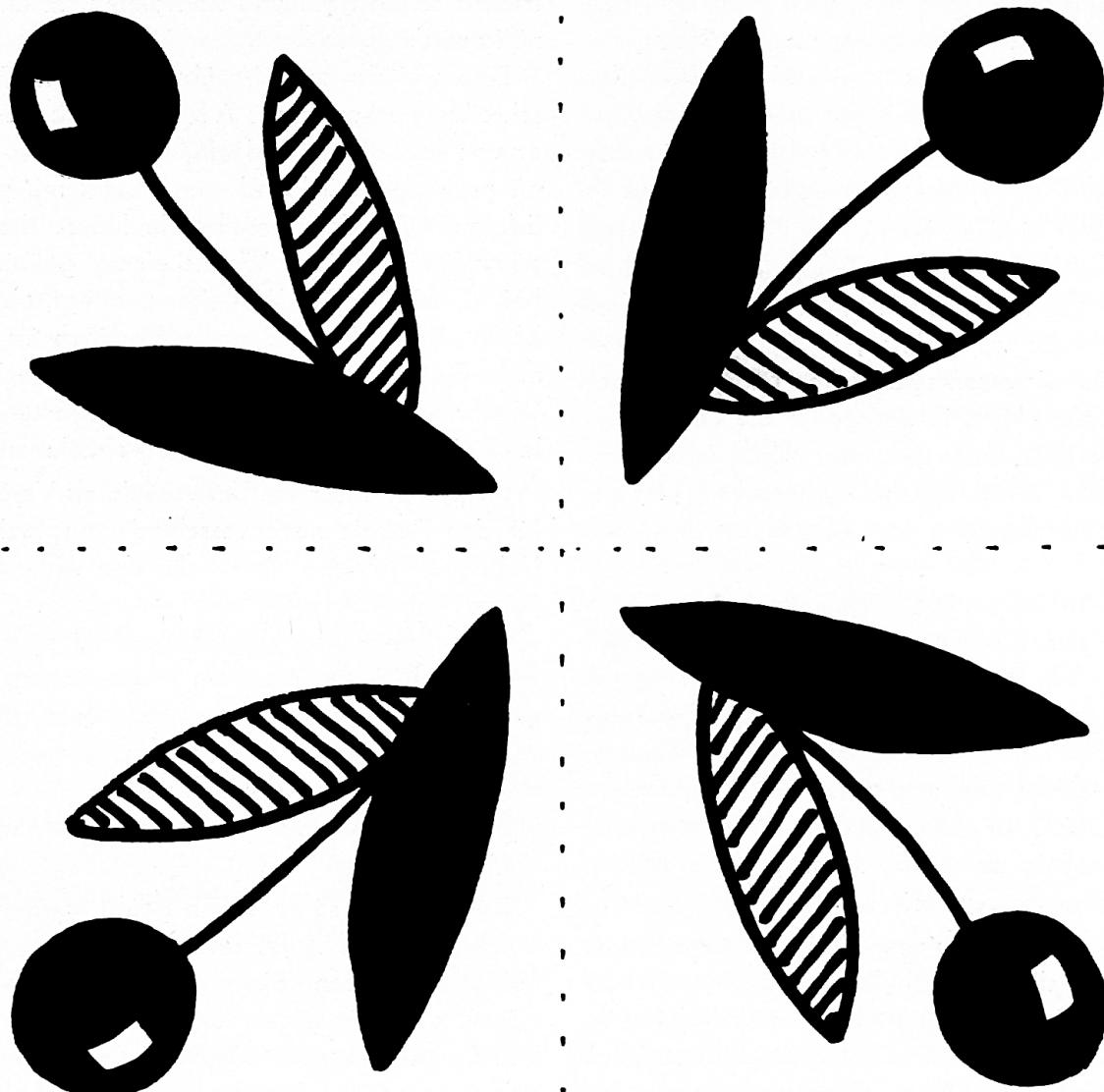
FORMENSCHNITT —
(HEFT-DECKEL-.)



FARBEN NACH FREIER WAHL —

BEISPIEL —





MILIEU MIT DEM GLEICHEN FORMENSCHNITT

KE.

Die Formenschnitte können auch mit der Laubsäge erstellt werden; sie sind dann umso haltbarer und jahrelang zu verwenden.

Mit diesen wenigen Ausführungen ist die Verwendungsmöglichkeit des Formenschnitt-

tes noch lange nicht erschöpft; sie wollen auch nur eine Anregung sein, wie man einfache Hilfsmittel in den Dienst des Unterrichtes stellen kann!

Gossau.

Karl Eigenmann.

Wie korrigiere ich meine Aufsätze?

Wie korrigierst Du? Das will der gwundrige „Volksschul“-Redaktor wissen. Ge- wiss ist auch er einer von denen, der im Schweiße seines Angesichtes Ströme roter Tinte vergiesst und dankbar wäre für ein Allheilmittel-

chen gegen die vielen, schweren und lässlichen Sünden unserer kleinen Sprachbeflissen. Denn schwere und lässliche Sprachsünden gibt es. Wer in einer Oberklasse immer noch wier und wirt und dan schreibt, verdient für solch schwere